

Im Jahr 2022 feierten die Langenargener Festspiele ihr fünfjähriges Bestehen. Seit 2018 erweitert die professionelle Theatereinrichtung das kulturelle Angebot für Langenargen und die Region stetig. Die Marke «Langenargener Festspiele» wächst an Bekanntheit und Beliebtheit gleichermaßen.

Das zeigte sich in der Festspielzeit 2022, welche unter einem guten Stern stand. Die Nachwirkungen der Pandemie waren noch leicht spürbar. Wegen des guten Wetters konnte jede Aufführung der Sommerspielzeit draußen im Schlosspark gespielt werden. Im Regenspielfort Münzhof blieb es im Sommer also still.



Im Abendspielplan der Sommersaison wurde der Literatur- und Filmklassiker «Dracula» nach Bram Stoker als Neuproduktion gezeigt. Aufgrund der großen Nachfrage und der Pandemieeinschränkungen in 2021 wurde beim Familienstück auf die Wiederaufnahme von «Tom Sawyer und Huckleberry Finn» nach Mark Twain gesetzt. Im Rahmenprogramm wurde eine Eröffnungsmatinée geboten und für junges Publikum ab vier Jahren die Märchen «Die Bremer Stadtmusikanten» und «Rübezahl» über die Veranstaltungsreihe «Sagenhaft! – gespielte Lesungen» präsentiert.

Auf dem Herbst-Winter-Spielplan standen die Wiederaufnahme von «Loriot Dramatische Werke» – Ein Abend zu Ehren von Loriot – und die Aufführungen der gespielten Lesung von «Die Regentrude» nach Theodor Storm.

Das theaterpädagogische Begleitprogramm für kooperierende, regionale Bildungseinrichtungen konnte wieder für das Familienstück im Sommer sowie neu, im Rahmen der Klima- und Umweltthematik zur Inszenierung «Die Regentrude» im Herbst realisiert werden.

Die intensiven Vorbereitungen dafür starteten im Herbst 2021. Von April bis Juni 2022 fanden die szenischen Proben mit dem theatereigenen Schauspielensemble und Kreativteam vor Ort statt. Die gezeigte Theaterfassung von «Dracula» wurde von der künstlerischen Leiterin Nadine Klante geschrieben und die damit verbundene Uraufführung von ihr inszeniert.

Am 25. Juni fand nach einer feierlichen Spielzeiteröffnung die erfolgreiche Premiere von «Dracula» statt, gefolgt von der Wiederaufnahme-Premiere von «Tom Sawyer und Huckleberry Finn» am 3. Juli. Nach fast zweijährigen Coronapause konnte sich das Publikum im Anschluss an die Aufführungen des Familienstücks wieder eine persönliche Autogrammkarte beim Ensemble abholen. Auch die Schulvorstellungen konnten wieder wie geplant gespielt werden.

2022 gab es erstmals das Angebot «Kultur am Nachmittag» – also eine Nachmittagsaufführung des Abendstücks. Den Langenargener Festspielen als gemeinnützig anerkannte Einrichtung ist es wichtig, dass möglichst alle Menschen Zugang zur Theaterkultur haben. Vor allem von körperlich eingeschränkten sowie älteren Menschen wurde dies dankbar angenommen.

Für die gespielten Lesungen der Reihe «Sagenhaft!» – «Rübezahl» und «Die Bremer Stadtmusikanten» – gab es erstmals für Kindergärten zwei Vorstellungen unter der Woche mit der Musikmuschel als neuem Austragungsort.

Am 08. August 2022 fiel der letzte imaginäre Vorhang der fünften Sommerspielzeit. Es wurden 33 Aufführungen gespielt, die von 4.288 Zuschauer:innen besucht wurden und somit eine Gesamtauslastung von 78% erzielt werden konnte. Darunter besuchten 1.596 Schüler:innen von rund 30 Bildungseinrichtungen (u.a. Schulen, Kindergärten) die acht Vormittagsaufführungen des Familienstücks.

Am 06. November 2022 starteten die Langenargener Festspiele dann in ihren Herbst-Winter-Spielplan. Mit dem Umweltmärchen «Die Regentrude» nach Theodor Storm als gespielte Lesung feierte das Theater im Langenargener Münzhof Premiere. Im Rahmen des Begleitprojekts «An die Zukunft! – fertig! – los!» konnten zwei Schulvorstellungen sowie stückbegleitende, theaterpädagogische Klimaworkshops durchgeführt werden.

Zum Jahresende präsentierten die Langenargener Festspiele die Wiederaufnahme von «Loriot Dramatische Werke» in einer Inszenierung von Tamara Hattler. Gespielt wurde das Stück an fünf Abenden im Münzhof, darunter die beliebte Silvesteraufführung.

Die insgesamt 11 Aufführungen des Herbst-Winter-Spielplans wurden von insgesamt 1.127 Zuschauer:innen besucht, womit eine Gesamtauslastung von 51% erreicht wurde.



Neben den professionellen Inszenierungen und den Ergänzungsangeboten waren die Langenargener Festspiele auch anderweitig präsent. So erschien im September die 40. Kreisjahrbuchausgabe «Leben am See». Darin enthalten ist ein Bericht über die Langenargener Festspiele. Im Zuge dessen waren die Festspiele im September/Oktobre jeweils im Programm der Buchpräsentationen in Friedrichshafen und in Überlingen mit eingebunden. Dabei stellte Intendant Steffen Essigbeck die Theatereinrichtung vor und szenische Ausschnitte aus dem laufenden Programm wurden dargeboten.

Die Finanzen stellen die Festspiele vor neue Herausforderungen. Während sich die Nachwirkungen der Pandemie verringern, stellen die Erhöhung des Mindestlohnes, der Mindestgagen sowie die Inflation neue Aufgaben dar, die sich vor allem in den Folgejahren ab 2023 auswirken werden. Der Jahresumsatz beläuft sich im Jahr 2022 auf voraussichtlich rund 230.000 €.

Die Langenargener Festspiele sind dankbar für die Unterstützungen und Zuschüsse aus nah und fern. Allem voran aus dem Förderprogramm «Neustart Kultur – Back to Stage» des Deutschen Bühnenvereins in Kooperation mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, welche die Festspiele im Jahr 2022 für die Bezuschussung der künstlerischen Personalkosten erhielten.



Für die kommende, sechste Festspielzeit im Jahr 2023 ist als Abendstück «Die drei Musketiere» frei nach Alexandre Dumas mit 17 Aufführungen geplant. Im Familienprogramm steht zum Jubiläumsjahr des Autors Otfried Preußler nochmal der «Der Räuber Hotzenplotz» für 17 Aufführungen auf der Bühne, davon acht öffentliche und neun an Vormittagen für Schulen.

Im Rahmenprogramm werden die gespielten Lesungen «Vom Fischer und seine Frau», «Die Bremer Stadtmusikanten» jeweils nach Grimm sowie «Die kleine Meerjungfrau», nach Andersen als Wiederaufnahme an insgesamt acht Terminen gezeigt. Wie üblich wird es theaterpädagogische Angebote für regionale Schulen



und Bildungseinrichtungen geben. Zudem sind Angebote für öffentliche Theaterworkshops für Kinder und Jugendliche vorgesehen.